



Antrib Zur Liebe Gottes

Vorgestellet in Betrachtungen

Augspurg, 1737

4. Gott soll von uns geliebet werden; weilen er allmächtig ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60615)

Vierdte Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet werden ; weilen er allmächtig ist.

Erster Punct.

Betrachte / GOTT seye so mächtig / daß er könne / was er immer will ; und könne es machen auff die Weiß / auff welche er will. Mit diser Allmacht hat GOTT die Himmel / und die Erden erschaffen / und was noch wunderbarlicher ist / hat er alles auß nichts / den Himmel / die Erden / die Element / und alles was lebet und zwar mit höchster Leichtigkeit herauß gezogen. Solches in das Werck zu setzen hat er keines andern vonnöthen gehabt / als alleinig gleichsam zu sprechen : **Es werde.** Mit diesem blossen Wort hat GOTT gemacht / und fahret fort zu machen alle Sachen / welche nach und nach auff der Welt in unsere Augen kommen ; und erhaltet sie alle in so schöner Ordnung / und wunderlichen Zusammenstimmung : es hat ihn dises auch kein Mühe oder Gewaltthätigkeit / noch Nachforschung / noch Zeit / noch Werckzeug einiger Beyhülff gekostet : das Machen kostet ihn keines andern / als nur wollen.
 O Stärke

O Stärke des allmächtigen Arms Gottes! der so unüberwindlich ist / daß ihm kein Widerstand geschehen kan; und zugleich so mächtig / daß er alle höchste Macht auff der Hand tragt. Dieses ist ein Wunder! diese ist ein Macht; daß / nachdeme sie ein so ungeheure Welt erschaffen hat; gleichwohl sein göttlicher Arm noch starck genugsam verbliben ist; eben auß selbem Nichts vil tausend andere Welt hervor zu bringen. So vile immer mögliche Sachen ihm einbilden der menschliche Verstand / und ein Englisches Gemüth fassen kan; eben so vil kan Gott hervor bringen und ihnen die Weesenheit / und Krafft zu würcken geben. Alle diese Unendlichkeit der einbildlichen Sachen ist seiner Macht unterworffen; und damit sie lebe / würcke / und arbeite / erkleet dieses allein; daß es Gott wolle. Es kan Gott unzählbare Welt erschaffen / deren jede weit grösser als die unsrige / und von weit herrlicheren und vollkommeneren Geschöpfen bewohnet werde. Er kan sie also erschaffen / daß keine der andern in unterschiedlichen vorgesezten absehen; in unterschiedlichen Inwohnern gleiche; und alles dieses vermag er in einem Augenblick außzuwürcken; und alles dieses zu machen / bezu dienen sich des Nichts. Nachdem Gott diese unzählbare Welten wurde erschaffen

(C) 5

haben;

Haben ; so kunte Gott diese eben zu selbiger Zeit mit seiner göttlichen Hand gleichsam auffgehendet halten ; ohne daß die schwarze dieser ungeheuren / so reichlich bevölkerten Welten / ihne jemahls / nit alleinig durch hundert tausend Jahr / sondern durch die ganze unermäßliche Ewigkeit math und müd machte.

Würrlich wird Gott im Himmel voll der Glorj / und Herrlichkeit ein so grosse Menge der Englen / und Menschen erhalten / ohne daß jemahls ihr vollkommene Glückseligkeit / und häuffigste Ergößlichkeiten im mindisten geminderet werden ; ohne daß jemahls die größe der göttlichen Freygebigkeit im mindisten abneme. Eben dieser Gott wird in der Höll ein erschröckliche Anzahl der Verdambten als in das Elend verwisene anhalten ; und wird machen / daß sie durch eine ganze Ewigkeit gepeyniget werden ; ohne daß jemahls die Krafft seiner Straff-Hand ermathe. O grosse Macht des göttlichen Willens ! wie hoch soll sie von mir geschätzt werden / der ich ein mit so vilen Sünden besudleter Staub und Aschen bin ! wird es wohl auch ein irdisches Gut absetzen ; welches mich Gott / der ein so grosse Macht und Krafft hat / zu beledigen anleite ? Ich fürchte so sehr die Macht der Fürsten dieser Welt / die unendlich minder
als

als die göttliche ist. Warumb fürchte ich
nit GOTT / welcher auß sich selbst alles
kan? Lasset uns vor einer so grossen Macht
uns demüthigen; Lasset uns erkennen/ daß
GOTT unserer nit nöthig habe; die-
weilen er uns in einem Augenblick / und
sampt uns das ganze erschaffene Wes-
sen zernichten kan. Er kan mit einem ein-
zigen Augenwancf alles zu grund richten;
weilen er dessen nit im geringsten vonnö-
then hat; und kan von sich selbst ohne einzi-
gem andern Ding verbleiben; lasset uns
gegen jenem/ der so vil vermag uns bis in
den Abgrund unseres Nichts demüthigen;
lasset uns seinem Gesatz vollkommen ge-
horsamen/ lasset uns für eine Ehr uns schäs-
ken/ ihme gefallen erweisen/ und dises umb
so vil mehr / weilen durch unsere Berde-
müthigung gegen ihme/wir uns seine Gnad
verdienen / und in seine Freundschaft ein-
treten. O mich Glückseligen! der ich
durch meine Unterwerffung gegen GOTT /
als ein Freund eines so allmägenden Mo-
narchens leben: Und ihme angenehm seyn;
auch der Würckung seiner unendlichen und
lieb-völlisten Wohlgeogenheit genieffen
kan! O mich thoren! wann ich nit auff alle
Weeg und Weiß mich in dessen Gnad/ und
Lieb erhalte. Wann ich ihme nit alles /
durch vermehrung der guten Werck / wel-
che ihm so sehr gefallen / vergnügen schaffe.
Ums

Unendlich mächtiger Gott! ich wünsche dir tausend Glück zu deiner unendlichen Macht; ich bette dich an / und demüthige mich vor dir O großer auß allen Herrn! der du auß Nichts alles machest; und million weiß mehrer über jenes / was du würdest / außwürcken kanst. Du bist übermächtig; und als einen solche schätze und liebe ich dich mehrer als immer ein erschaffenes Gut: Ich unterwürffe mich deinem höchsten Willen / und Befehlen; denen ich getreulich gehorsamen will; ohne daß ich selbe jemahls schwerlich übertrette. Mich glücklich seeligen! der ich dich für meinen Gott habe; welchem die Kräfte nit im geringsten abgehen / mir Gutes / was dir beliebig / mitzutheilen: Dem leicht ist / alles außzuüben / so vil er nur jmer üben will: Es kostet dich noch eine Mühe; noch einiger Beyhülff / noch der Zeit hast du nöthig / mir alles Grosses zu erweisen. O wie leicht ist es deiner Gütigkeit; indeme du allen Gewalt in deinen Händen hast! O wie wohl werdē vergesellschaftet die höchste Macht / und die unendliche Gütigkeit; das Geben / kostet dich nit mehrer als das Wollen.

Ich hoffe auß dich / ich vertraue auß dich festiglich / daß du höchst gütig / und höchst mächtig bist; ich bitte dich durch deine grosse Allmacht / daß du mir die Kräfte verleihen wollest / deine heilige Gebott

zu erfüllen; meine unordentliche Gemüths-
 Neigungen im Zaum zu halten / und Herz
 meiner selbst zu seyn / und mein Herz sambt
 allen seinen Liebs-Neigungen deiner höch-
 sten Liebwürdigkeit zu unterwerffen. Ich
 bitte dich / ich bitte dich inständigst / wens-
 de an deine grosse Macht zum meinem bes-
 sten. Theile von diser etwas wenigens mit
 meiner Seel / welches sie starck und groß-
 müthig in dem Guten / dapffer und ents-
 schlossen / die Beschwärnussen des Christ-
 lichen Lebens zu überwinden / mache. Du
 kanst alles : Ich aber ermangle in allem.
 Ich bekenne dir / daß ich in den Wercken
 deines Diensts lau und faul seye. Ich lasse
 die Unfechtungen / den Wollust / die Eyz-
 telkeiten über mich herrschen. O wie bez-
 dürfftig bin ich der Beyhülff deiner übers-
 grossen Macht ! O daß ich in dem andern
 Leben die Strassen deines schreckbaren
 Arms nit erfahre ! du kanst so schwere straf-
 fen / als dir beltebet / setzen : Du kanst sie
 fortsetzen / so lang es dir gefallet. Mache /
 daß mich deine / ober meinem Haupt schweb-
 bende Macht erschrocke ; und daß mich dein
 gerechteste Schärffe in Schrocken setze ; als
 so / daß ich niemahls dir ein grobes Miß-
 fallen zu verursachen / noch wegen einiges
 Gut / noch wegen einiges Ubles diser Er-
 den veranlasset werde. Mein ; ich will
 dich nimmermehr einer irdischen Ursach
 hal-

halber beleidigen. Ich fürchte deine unendliche Macht; ich sage dir Dank; daß du sie allzeit zu meinem besten angewendet hast; da ich doch verdiente / daß du selbiger / meine schändliche Bosheit zu strafen / dich hättest gebraucht. Ich sage dir darumb herzlichsten Dank. Ich benedene dich deswegen; ich lobe dich darumb auß allen Kräfften / auß ganzem meinem Herzen erstatte ich dir dafür allen mir möglichen Dank. O seye allzeit gebenedeyet! allzeit gelobet! allzeit seye dir Dank gesaget! ich verdemüthige mich biß in den Abgrund jenes Nichts; auß welchem du mich hast hervorgezogen; und in welches du mich durch meine Vernichtung widerumb vergraben kuntest. So lang ich meiner Wesenheit / und deß Lebens genieße / will ich es in deiner Gnad / in deiner Freundschaft genießen; und dir gehorsamen; und alles grössere Gefallen / als ich immer mit mit meinen Wercken / und mit meinen Leyden kan / dir zu erweisen mich befeissen. Ich nimme mir vor / deine Allmacht zu meiner Hülf oft anzuruffen; damit sie mich beherke / begeistere / und stärke: Oft wird ich zu dir sprechen: Allmächtiger Gott! hülf mir zu leben in deiner Gnad / und alle Nähe und Arbeit dir zu lieb / auff mich nehmen. Hülf mir! hülf mir! O allmächtiger Gott zu diesem Ende.

Ans

Anderer Punct.

Ich will betrachten / wie **G**ott von mir geliebet zu werden verdiene; weilen er hat angewendet / und seine Allmacht beständig anzuwenden fortfahret / damit er mich mit jenen grossen Gütern beglückte / welche ich empfangen hab; und beständig besitze. Es ware keiner mindern / als einer unendlichen Macht vonnöthen / mich auß meinem Nichts heraus zu ziehen: Und diser hat sich **G**ott mir zum besten / mich auß nichts in welchem ich vergraben ware / zu erschaffen bedienet. Durch dise seine Allmacht haltet er mich in seinen Armen / und erhaltet mich / damit ich nit zernichtet / in mein voriges Nicht zerfalle. Mit diser hat er die Welt für mich erschaffen; mit diser hat er für mich den Himmel zu bereitet: Mit diser haltet er in beständiger / und schnellster Bewegung ober mir so vile tausend Stern / und die Sonnen selbst; damit sie über mich wohlthätige Einfluß ergieße / mit diser würcket er in so vilen Geschöpfen; deren ich mich gebrauche; und die mir beständig zu meinem Nutzen / und mich zu Ergöken dienen. Wann sich mir ein schöne / ein süsse / ein annehmliche / ein nützliche Sach / mich zu ergöken / mich zu nähren / mich zu bedienen darstellet / so ist's jener **G**ott / der mit seiner Allmacht mir zu lieb

Der

dergleichen Geschöpfen / jene Holdſſeeligkeit / jene Süſſe / jenes Gut / für mich mittheilet. Durch diſe theilet er mir unzählbare Güter mit; ohne daß durch dergleichen Mittheilung ſeine Reichthumē / ſo vil er immer mir darvon mittheilet / geminderet werden; geſtalteten er die unerschöpfliche Brunquel unendlicher Güter iſt. O göttliche Reichthum / welche ſo groß verbleiben / als groß ſie ſeynd; wiewohlen darauß jemehr / und mehrerer denen Menſchen ertheilet werden! O allmägende Macht! welcher / ſo vil ſie immer gibet / allzeit unendlich mehr überbleibet / damit ſie ohne einigen Verluſt ihrer unermäßlichen Reichthumen auch ſelbes geben könne.

Über das ſeynd unter denen groſſen Gütern / welche mir Gott hat mitgetheilet / eine darauß also wunderbarlich und Erſtaunungs-würdige / daß ſolche mitzutheilen nicht minder als ein allmägender Arm erfordert wird. Es iſt nöthig einer unendlichen Macht / jene glückſeelige Vereinigung veſt zu halten / mit der ſich das ewige Wort hat eingefleiſchet; und mit der menſchlichen die göttliche Natur; in der Perſohn deß unſterblichen Sohns / zum beſten deß Menſchen vereiniget hat / und für mich inſonderheit / vermenschter Gott worden iſt. Die Seraphinen haben ihnen nit eingebildet / daß diſes Werk mög-

möglich wäre ; und gleichwohl ist die Allmacht Gottes so weit gekommen / daß sie solches Werck / durch Machung daß ein Gott zu einem Menschen / und ein Mensch zu einem Gott worden ist / in vollkommenen Stand gesetzt hat. Eben diese Allmacht hat das Jungfräuliche Fleisch Jesu / unter denen Sacramentalischen Gestalten zu unserer Speiß verhüllen / und selbe / uns dessen Genuß und Anbettung zu erleichtern / auff so vil Altären vervielfältigen können. Eben diese unendliche Macht hat erstaunliche Saaben erfunden / den Menschen also heraus zu schmücken / daß er mit solchen gezieret / verdienen kan / die Gottheit selbst zu sehen ; und dardurch gestärcket / mit unverruckten Augen das allerschönste und liechtvollste Angesicht Gottes selbst anschauen ; und entdecket betrachten ; auch an demselben seine klarste Gedancken / und süßiste Neigungen durch die ganze Ewigkeit vest gehefftet halten könne. In diesen Wunder-Dingen fahret fort sein höchste Macht sich zu beschäftigen ; mir desto höhere / und wunderbarerliche Gutthaten zu erweisen. Diese göttliche Allmacht hat nit höher steigen können / als daß sie für mich ein Mensch ; als daß sie für mich eine Speiß ; als daß sie für mich die ewige Seeligkeit worden ist. Auff dergleichen Dingen hat GOTT die

(D) höchste

höchste Krafft aller seiner Macht gewendet ; welche in so erstaunlichen Wunderwercken zu meinem Nutz / nit weiter steigen kan ; wiewohlen sie unendlich ist. Und ich wird disen allmägenden Herrn nit lieben / welcher Gewalt hat / und sich annoch zeigen will einen solchen / in Ergießung so wunderbarlicher Gutthätigkeiten über mich ? auß was Ursach wende ich nit alle meine Kräfte / und mich gänzlich zu dessen Dienst / und Wolgefallen an ? O mich Undanckbaren ! dieweilen ich mich gegen meinem Gott also auffgeföhret hab ; als ob er mir kein einziges Gut erweisen / als ob ich von ihme nichts empfangen hätte.

Ich nimme mir vor / oft an die göttliche Gutthaten / besonders an die wunderbarliche zu gedencen ; damit sie meinem Verstand eine allzeit anmüthigere Erkandtnuß Gottes / deß höchsten Guts / eindrukken ; damit sie meinem Herzen einen liebreichen Gewalt anthun / und seine allmächtige Freygebigkeit zu lieben / mich süß und liebreich nöthigen.

Ach ! grosser Gott ! ich bewundere deine Allmacht / welche so vile Wunder mir zu lieb hat würcken wollen. Ich erkenne / alles Gut von deiner grossen Macht empfangen zu haben. Es ist deine Sach / es ist deine Gaab / es ist deine Freygebigkeit ;
ich

ich habe alles von dir / und dir stelle ich alles widerumb anheim. Ich sage dir Danck für alles gutes / welches du mir erwisen hast; und annoch für allzeit wirst erweisen; ich sage dir darumb mehr dann tausend Danck; ich wünsche dir tausend Glück zu diser uneingeschränckten Macht. Ich wünsche dir herzlich Glück; alldieweilen dieses dein Gut / eine deiner göttlichen Gütlichkeit ist. Seye gebenedeyet / der du mir alles gegeben hast / mein Seel ist deine Gaab / ich gebe solche dir / dir händige ich sie ein; damit sie deine Sclavin sene / und sich allen deinen Gebotten unterwerffe. Du hast mir den Verstand / und die Gedächtnuß gegeben: Ich widme dir dieselbige. Ich will / daß sie sich gänzlich anwenden dich zu erkennen / und deiner öffters mit Andacht zu gedencen. Du hast mir den Willen gegeben; ich will / daß er mit offtermahliger Wiederholung der Bezeugungen meiner Lieb gegen dir sich beschäftige. Du hast mir gegeben das Leben / ich wird solches tausendmahl lieber verlihren; als dich jemahls beleidigen; oder einiges Mißfallen dir verursachen. Ach HErr! warumb werden nit alle meine Kräfte / Mächten / und Sinn / mein Seel / mein Leib in deinem Dienst verzehret? nein; ich will dich nit beleidigen / ich will dir kein Mißfallen verursachen; wei-

len du dieses nit verdienst ; gestalten du mir nichts als lauter / eines allmögenden Gott / wie du bist / würdige Wolthaten erwisen hast.

Gibe mir / ich bitte dich / die Gnad / vermittels dero ich dir mit allen meinen Kräfften diene ; damit ich dich / so vil ich bin und vermag / mit ganzem meinem Herzen liebe. Gibe mir / ich bitte dich demüthigist / gibe mir häufigiste und überflüßigiste Gnaden / mit welchen ich dieses zu thun vermöge. Ich würffe mich demüthigist zu den Füßen deiner unendlichen Macht. Ich hab dieses Vertrauen auff dich. Wann du nur willst / so kanst du mir alles geben. Deine Gnad ist allmächtig in deinen Gaben / höchst freygebiger Gott ! ich bitte dich demüthigist / du wollest mit deinem beständig und überflüßigen Beystand mir verhülfflich zu diesem Ende seyn : Über alles erleuchte mich / damit ich allzeit besser die wunderbahrliche Fürtrefflichkeit deiner höchsten Gutthaten durchtringe ; damit ich dich wahrhafft lieben / und allzeit mehrer mit einer recht eyfrigen und unermathlichen Liebe lieben / auß Liebe dir dienen / und auß Liebe zu dir / alles Gefallen dir leisten möge. Ich nimme mir vor / oft deine Gutthaten zu betrachten ; auß selben diese höchste Lieb zu erlernen / und mich auffzumuntern / oft gegen dir Liebs-
 bung

bungen zu erwecken. Ich nimme mir vor/
selbe oft zu disem Ende zu betrachten.

Der dritte Punct.

Ich will betrachten die Folgen / welche
ich auß diser unendlichen Macht meines
GOTT / so wohl für meine Unterweisung /
als für meine Tröstung ziehen solle. Gott
kan alles / auch jenes / welches denen Men-
schen unmöglich zu seyn vorkommet; nichts
ist unmögliches dem Schöpffer gewesen /
so gar auch über nichts übet er sein uner-
mäßliche Macht; gestalten er machet / daß
auß demselben auch vollkommniste Werck
hervor kommen. Die plumpiste und sinn-
losiste Geschöpff scheinen vernünfftig / und
verständnis zu werden; wann sie der Stim
des Allmächtigen gehorsamen müssen.
Sie vergessen ihre Neigungen / dessen
Gutachten zu sehen; ja sie haben vilmehr
keine andere Neigung / als dem Befehl
des grossen HERRNS zu gehorsamen. Die
Geschöpff haben anderer Beyhülff nöthig/
damit ihre Macht unterstützet werde. Sie
haben nöthig viler Händ; auch zu Zeiten
nur kleine Ding zu würcken: GOTT aber
ist keines nöthig / als seiner selbst; alles
anzufangen / und alles in das Werck zu set-
zen. Er findet in seiner uneingeschränck-
ten Macht einen Schatz; der niemahls er-
schöpffet wird. Es erklecket ihme das

Wollen / alles zu können. Es ist wahr / daß er sich der Mitwürckung seiner Geschöpfen bediene / nit aber weilen er dero selben nöthig hat. Die Geschöpf haben alle ihre Würckungs- Macht von dem Schöpffer ; sie können nichts ohne ihne : Gott aber kan alles auch ohne einziges auß ihnen. Was hab ich also in meinen auch höchsten Nöthen zu befürchten ? wann ich auff den Höchsten vertraue / und mich auff seine stärckste Beschirmung steure ? wie wird derjenige ins Verderben gerathen können / welcher auff dem Arm des Allmächtigen ruhet ? Gott kan alles. Was also vor Vergeltung hab ich von ihm zu erwarten ; wann ich ihm ernstlich diene ? er hat seinen grossen Belohnungen keine andere Schrancken als seine unendliche Gütigkeit / und uneingeschränckte Macht gesetzt. Er will mich mit einer so unerschätzlichen Seeligkeit belohnen / daß sie einer unendlichen Macht was würdiges seyn wird. Gott kan alles : was also wird ich nit zu fürchten haben / wann ich mich erkühne / ihne zu beleidigen ; indeme er sich seiner unendlichen Macht mich zu straffen / bedienen kan ? Gott kan alles : Dahero kan ich nit mehr an Verzeihung meiner Sünden / seyen sie so groß und bößhaft als sie immer wollen / verzweiflen ; demnach mich das göttliche Wort versichere
ret

ret hat / daß der Allerhöchste fürnehmlich
 ist auff diser Welt mit seiner unendlichen
 Macht durch Verzeihung der gröbsten
 Belendigungen prange. Die Allmacht
 des Schöpfers ist die Quell / und Maß
 seiner Barmherzigkeit.

Du bist gegen allen barmherzig / O
 grosser GOTT! weil du alles kanst. Deine
 Macht hat keine Schrancken. Ich wünsch
 sche mir selbst Glück / daß ich für einen
 Herren / für einen Vatter / für einen
 Schöpfer / für einen Erlöser einen Mon
 narchen habe / der mit blossem Wollen al
 les kan. Ich hoffe auf dich / ich traue auf
 dich; deme natürlich ist / gutes thun / und
 dem leicht ist / über seine Geschöpf unzähl
 bare Güter häufigist außzugießen. Ach!
 höchst mächtiger und unendlich gütiger
 GOTT! Sihe an meine Schwachheit;
 Stärke sie im Guten! giesse mir ein eine leb
 hafte Tapfferkeit / die Anfechtung des
 Satans zuruck zu schlagen: Theile mir
 mit / einen unüberwindlichen Muth / des
 nen Anfällen seiner Schmeichleren zu
 widerstehen. Stärke meinen Geist wis
 der die Anfall der Begierlichkeit / damit
 ich sie in Zaum halte / und deinem Willen
 unterwerffen könne. Du hast eine so groß
 müthige Krafft denen Marteren mitge
 theilet; welche so schwach / und krafftloß
 sie waren; gleichwol die Grausamkeit der

entsecklichisten Qualen überwunden haben. Theile auch mir mit dise übermenschliche Krafft wider meine Feind ; also daß ich mich dero nit im geringsten fürchte : und alle meine Forcht sich alleinig dahin wende ; daß ich erzittere / dich Allmächtigen zu beleidigen ; und solches mit allem Ernst fliehe / dir kein Mißfallen zu verursachen ; der du in allem unendlich mächtig bist.

Ich liebe dich / O mächtigster Gott !
 ich liebe dich / dir zu gefallen / dich zu vergnügen / und mir jene höchste Belohnung der Glory zu verdienen / mit welcher sich dein unermäßliche Macht über deine wahre Diener und Freund außgiesset. Ich ruffe an den allerkräftigsten Beystand deiner Gnad ; mit dero Stärcke zernichte meine böshafte Gemüths : Regungen / und nimme alle Hindernuß von meiner Seel ; damit ich dir hurtig gehorsame ; dir getreulich diene ; dich brinnensfrig liebe ; wie ich es / und zwar heftigst
 giff auß gankem Herzen
 verlange.



Fünfte

f